

Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 4 (1999)

Heft: 1

Buchbesprechung: Publikationen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranstaltungen

Zürich

Mit Füssen getreten I:
Historische Fussböden aus Stein,
Ton und Mörtel

Institut für Denkmalpflege
Kolloquium im Sommersemester 1999
ETH-Hauptgebäude
Freitag 16.15–17.45 Uhr

Freitag, 16.4.1999

Ruedi Krebs, Steinhauer, Twann
Sumpfkalkmörtelbett und Sumpf-
kalkmörtelboden

Freitag, 30.4.1999

Prof. Dr. Georges Descœudres, Universität
Zürich
Fussböden des Mittelalters. Ein
Überblick

Freitag, 28.5.1999

Dr. Christine Bläuer Böhm, Mineralogin,
BCD GmbH Bern
Mineralische Böden, Pflege und
Unterhalt

Freitag, 11.6.1999

Dr. Christian Renfer, Denkmalpfleger
Kanton Zürich
Fliesenböden, Von der Majolika
zum Terrazzo

Freitag, 25.6.1999

Dr. Jürg Goll, Archäologe, Müstair
Tonplatten

Kosten: Fr. 30.– zu bezahlen an der
Kasse, ETH Hauptgebäude oder PC
30-1171-7 mit Vermerk: Vorlesungs-
nummer 12-452.

Weitere Auskünfte: Institut für Denk-
malpflege (01/632 2284)
Die Veranstaltung wurde in Zusam-
menarbeit mit ICOMOS Schweiz or-
ganisiert.

Zürich

Wenn Bettelmönche bauen. Die
Prediger in Zürich
Eine Ausstellung in vier Stationen

3. März –29. Mai 1999

Der Bau der Predigerkirche

Haus zum Rech, Neumarkt 4, 8001
Zürich
Mo–Fr 08–18, Sa 10–16

Spitalkirche, Pfarrkirche Citykirche
Predigerkirche, Zähringerplatz, 8001
Zürich
Di–Sa 10–18, So/Mo 12–18

Dominikanerinnen und Beginen
Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13,
8001 Zürich
Mo–Fr 08–22, Sa 10–18, Sonn- und
Feiertage geschlossen.

Buchproduktion und Handschrif-
tenbesitz
Schweizerisches Landesmuseum, Museums-
str. 2, 8001 Zürich
Di–So 10–17.

Weitere Auskünfte

Internet: www.irg.unizh.ch/prediger

Faltprospekt zu den begleitenden Ver-
anstaltungen: Helferei Grossmünster,
«Programme», Kirchgasse 13, 8001
Zürich. Tel. 01/261 53 11, Fax 01/
261 53 15.

Publikationen

Maurizio Mauro, Castelli rocche
torri cinte fortificate nelle
Marche, Vol. IV Tomo primo:
i castelli dello stato di Ascoli

Adriapress, Ravenna 1998 – 491 p. Lire
140.000.

Il volume in esame, il IV rientra nella
collana degli otto volumi complessivi
dedicati all'architettura fortificata
delle Marche, patrocinata dall'Istituto
Italiano dei Castelli. Il testo qui pre-
sentato, composto di 491 pagine cor-
redato di ben 1000 illustrazioni di ot-
tima qualità grazie all'ausilio di dise-
gnatori e fotografi d'eccezione, prende
in esame in modo tecnico-scientifico
ed organico i castelli e fortificazioni
(oltre 80 toponimi) dello scacchiere di

quello che fu il potentissimo Stato di
Ascoli.

Oltre l'autore, il meritevolissimo ed
instancabile Maurizio Mauro, che si è
occupato essenzialmente dell'indagine
e lettura metodica e sistematica della
parte architettonica, hanno contribuito
all'opera per la parte storica un gran
numero di valenti studiosi dell'area
presa in esame, che hanno impreziosito
il testo grazie ad una capillare ricerca
bibliografica archivistica che ha fornito
notizie e dati storici veramente inediti.
Un volume dunque particolarmente
interessante per una vasta gamma di
lettori e per tutti coloro che si interes-
sano di architettura fortificata in gene-
rale. Il volume è disponibile diretta-
mente dall'editore (Adriapress-Ra-
venna) o può essere richiesto all'Isti-

tuto Italiano dei Castelli, così' come al
seguente indirizzo:

Gianluca Petrini, Aeusserer Baselstr.
279, CH-4125-Riehen
Tel./Fax 061/601 89 46.

Das Geheimnis der Turris Parva
— Spuren hochmittelalterlicher
Vergangenheit in Schloss Tirol

Nearchos Sonderheft 1, 1998; hrsg. von
Konrad Spindler, in Zusammenarbeit mit
dem Südtiroler Landesmuseum Schloss Ti-
rol und der Abteilung für Mittelalterliche
und Neuzeitliche Archäologie des Institutes
für Ur- und Frühgeschichte der Univer-
sität Innsbruck. Golf Verlag Innsbruck
1998 – 161 S.
ISBN 3-900 773-18-1.

Michaela Reichel, Archäologische Ausgrabungen auf dem Untererlbach-Hof in Alpbach, Nordtirol

Mit Beiträgen von Kurt Nicolussi, Klaus Oegg und Joris Peters. *Nearchos* 4, 1996, hrsg. von Konrad Spindler. Golf Verlag Innsbruck 1996 – 228 S. ISBN 3-900 773-16-5

Gerhard Billig / Heinz Müller Burgen. Zeugen sächsischer Geschichte

Mit Zeichnungen von Richard Grubl Verlag Degener & Co., D-91413 Neustadt a.d. Aisch – 284 S. ISBN 3-7686-4191-0

Für das Gebiet des heutigen Freistaates Sachsen fehlte bislang eine zusammenfassende wissenschaftliche Darstellung des Burgenbaus. Mit dem vorliegenden Werk soll versucht werden, diese Lücke zu schliessen. Um diesem Anliegen gerecht zu werden, sind unterschiedliche Forschungsmethoden berücksichtigt und die Ergebnisse der Landesgeschichte, Bau- und Kunstgeschichte, Archäologie sowie der Siedlungs- und Namenkunde miteinbezogen worden. Die notwendige Auswahl der zu bearbeitenden Burgen geht vom Kriterium der direkten urkundlichen Erwähnung aus. So werden 142 mittelalterliche Wehranlagen erfasst, die bis in das 15. Jahrhundert hinein als castrum, munitio, Schloss, Haus und Feste bezeichnet werden. Die 70 Seiten starke Gesamtdarstellung wird durch einen Katalog von Einzeldarstellungen, in dem alle direkt erwähnten Burgen aufgeführt sind. Zu jeder Beschreibung gehört ein Grundriss- oder topographischer Plan und eine bibliographische Übersicht. Den Schluss bildet ein rund 900 Titel umfassendes Literaturverzeichnis.

Aenne Schwoerbel, Die Burgruine Wieladingen bei Rickenbach im Hotzenwald

Hrsg. vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und dem Förderkreis zur Rettung der Burgruine Wieladingen e.V. (= Materialheft zur Archäologie in Baden-Württemberg Bd. 47) Konrad-Theiss-Verlag Stuttgart 1998 – 149 S.

In der Hauensteiner Murgschlucht (Südschwarzwald) verborgen und wenig bekannt schlummerte Burg Wieladingen durch die Jahrhunderte. Seit 1982 von akuter Einsturzgefahr bedroht und betroffen, verfügt sie dennoch über umfangreiche mittelalterliche Bausubstanz. Insbesondere der 28 m hohe Bergfried mit seinen wuchtigen Buckelquadern ist voll erhalten.

Ein eigens zur Rettung der Burgruine gegründeter Förderkreis und das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg haben in 12jähriger Arbeit die Anlage baulich gesichert, archäologisch untersucht und für Wanderer und Burgenfreunde zugänglich gemacht.

Das Buch beschreibt die Geschichte der Erbauer, der Herren von Wieladingen, ihren Aufstieg im Dienste des Stiftes Säckingen und ihren Niedergang Ende des 14. Jahrhunderts. Es gibt Auskunft über die baugeschichtliche Untersuchung und die Auswertung des Fundgutes.

Freiheit einst und heute. Gedenkschrift zum Calvengeschehen 1499–1999

Hrsg. von Walter Lietha. Calven-Verlag Chur 1999 – 354 Seiten. CHF 65.– ISBN 3-905261-16-2.

Ziel der Gedenkschrift ist es, den historisch interessierten Zeitgenossen einen Einblick in die Ereignisse von 1499 (Schwabenkrieg-Calvenschlacht) zu vermitteln, aber auch die nachfolgende Mythologisierung aufzuzeichnen und die Errungenschaften von damals im Lichte des modernen Wertewandels zu erörtern. In diesem Zusammenhang werden Aspekte der Wirtschafts-, Sozial und Mentalitätsgeschichte neu beleuchtet. Begriffe wie Freiheit und Unabhängigkeit werden im Rahmen der sich ändernden Geistesströmungen analysiert. Dem Werk ist in einem Anhang eine Kurzdarstellung des Calvengeschehens für Schule und Elternhaus beigelegt. So kann es Ausgangspunkt und Quelle des Verständnisses für die diversen im Jahre 1999 stattfindenden Gedenkveranstaltungen sein, insbesondere für das im Herbst 1999 in Glurns im Südtirol im Rahmen eines Dreiländertreffens stattfindenden Symposiums über den Schwabenkrieg.

Aus dem Inhalt:

Silvio Margadant: Aufbau und Organisation der Drei Bünde im ausgehenden 15. Jahrhundert. *Werner Meyer:* Das Leben in Graubünden um 1500: Ein Überblick. *Florain Hitz:* Graubünden in seinem politischen Umfeld: zu den Ursachen des Schwabenkrieges. *Constanzt und Fritz Jecklin:* Der Kampf an der Calven. *Martin Bundi:* Die politische und militärische Führung der Drei Bünde um 1498 bis 1500. *Florian Hitz:* Eidgenössische und Bündnerische Kriegsführung um 1500. *Mercedes Blaas:* Das Calvengeschehen aus tirolischer Sicht. *Martin Bundi:* Folgewirkungen des Calven-geschehens; Calven in Gedenkfeiern sowie in der chronikalischen und literarischen Überlieferung. *Georg Jäger:* Mythologisierung des Calvengeschehens und Nationalbewusstsein. *Claudio R. Carratsch:* Freiheit und Unabhängigkeit heute.

Andrea Bräuning, Um Ulm herum Untersuchungen zu mittelalterlichen Befestigungsanlagen in Ulm

Hrsg. vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Stuttgart 1998 – 176 Seiten. ISBN 3-8062-2396-8

Die Rettungsgrabungen auf dem Ulmer Münsterplatz stellen in mancherlei Hinsicht ein Glücksfall dar. Ihre Lage im Herzen des mittelalterlichen Ulm, im Kontaktbereich zwischen dem innersten Münster-«Ring» und der prosperierenden Handelsstadt, liessen sich nicht nur zur grössten Grabung im Stadtkern von Ulm werden. Vielmehr erbrachten die Befunde auch neue wissenschaftliche Erkenntnisse und drängten weiterführende Fragestellungen auf, die – im Vergleich mit acht «benachbarten» Grabungsplätzen aus der Zeit zwischen 1967 und 1993 – ein neues Bild des alten Handelsplatzes am Einfluss der Blau in die Donau entstehen liessen: Die königlich-staufische Pfalz und Pfalzstadt nehmen Gestalt an, und das mannigfaltige Fundspektrum zeugt vom Vorort des Herzogs von Schwaben und der späteren reichen Fernhandelsstadt.

Eingangs werden die Forschungsgeschichte resümiert und die Topographie und der Naturraum als Rahmen-

bedingung der historischen Siedlungsentwicklung erörtert. Kernstück der Publikation bilden die Befundvorstellungen, die mit den sorgfältig ausgewählten Abbildungen, den Plan- und Profilzeichnungen auch für den interessierten Laien verständlich und nachvollziehbar sind. Zusammen mit der Vorlage des reichhaltigen Fundmaterials werden neue Wege in der Erkenntnis zur Siedlungsentwicklung und Stadtgenese beschritten. Diese werde in einem besonderen Kapitel mit anderen Städten verglichen: Ulm ist kein Sonderfall und bietet «eine Entstehungsgeschichte, die exemplarisch auch für andere Orte den Weg zur Stadtwerdung zu veranschaulichen vermag» (Judith Oexle, Stadt um 1300). Zwei eigene Beiträge (Hans-Jörg Küster und Richard Vogt sowie Anke Burzler) befassen sich mit sedimentologischen und botanischen Untersuchungen zu Genese und Verfüllung des stauferzeitlichen Stadtgrabens sowie den alamannischen Bestattungsplätzen auf dem Münsterplatz.

Stadtarchäologie ist langjährige Teamarbeit, Ulm und die vorliegende Arbeit belegen dies erneut deutlich. Von den Schürfungen und Beobachtungen eines Konrad Hassler (ab 1850 Vorstand des 1841 gegründeten Vereins für Kunst und Altertum) bis hin zu den «Gegründern» der Ulmer Stadtarchäologie in der Zeit des Wiederaufbaus war es bereits ein langer Weg. Aber erst ein Jahrzehnt später, mit den Grabungen auf dem Weinhofsporn (1961/63), wird eine wissenschaftliche Sorgfaltspflicht postuliert.

Mit den Untersuchungen der acht Fundplätze auf Ulmer Stadtgebiet und vor allem jener auf dem Münsterplatz, deren Ergebnisse hier vorliegen, hat sich ein wichtiges Stück früh- und hochmittelalterlicher «Ulmergeschichte» abrunden und darstellen lassen, das innerhalb der allgemeinen Stadtkernforschung einen festen Platz einnehmen wird. – Dass die Ergebnisse innert so kurzer Zeit vorgelegt werden können, darf als Glücksfall bezeichnet werden, zu dem man der Autorenschaft, dem Land Baden-Württemberg und der Forschung gratulieren kann.

(Jürg E. Schneider)

Stadt- und Landmauern Band 3: Abgrenzungen – Ausgrenzungen in der Stadt und um die Stadt

Veröffentlichungen des Institutes für Denkmalpflege an der ETH Zürich, 15.3, 1999 – 212 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Pläne und Fotos. CHF 78.– ISBN 3-7281-2511-3

Der erste Band der Reihe «Stadt- und Landmauern» galt der Stadtmauer im mittelalterlichen Rechtsverständnis sowie ihrer Bedeutung für den Stadtstatus und die Verteidigung einer Siedlung. Der zweite Band ist ein Katalog der bisher archäologisch erforschten Stadtmauern in der Schweiz. Der nun vorliegende dritte Band beschäftigt sich mit Grenzen innerhalb und ausserhalb der Stadt. Grenzsäume, Zonen oder auch Jahreszeiten, in denen sich üblicherweise getrennte Bereiche durchdringen, kommen zur Sprache, aber auch Abgrenzungen und Ausgrenzungen im sozialen und gewerblichen Bereich.

**Gerd Althoff / Hans-Werner Goetz / Ernst Schubert,
Menschen im Schatten
der Kathedrale. Neuigkeiten
aus dem Mittelalter**

*Wissenschaftliche Buchgesellschaft
Darmstadt 1998 – 358 S.
Bestellnr. 14221-7*

Kathedralen, Kirchen und Klöster standen im Mittelpunkt des mittelalterlichen Lebens. Die Menschen im «Licht» der Kathedrale sind uns oft recht gut bekannt, für die – meist namenlose – Masse der Menschen in ihrem «Schatten» interessiert sich die historische Forschung hingegen erst seit wenigen Jahrzehnten. Das vorliegende Buch richtet sein Interesse sowohl auf die einen wie auf die anderen. Quellennah und anschaulich beschreiben die drei Autoren das Leben der Menschen im Mittelalter. Anhand ausgewählter Berei-

che stellen sie uns fremd anmutende Denk- und Verhaltensweisen ebenso vor Augen wie wohlvertraute. Im ersten Teil zeigen sie, was es für das menschliche Zusammenleben bedeutete, dass die Einrichtungen des modernen Staates noch fehlten. Im zweiten Teil werden Ehe und Familie sowie das Kloster als die bestimmenden weltlichen und geistlichen Lebensformen einander gegenübergestellt. Anschliessend werden mit Todes-, Jenseits- sowie Teufelsvorstellungen «Weltbilder» vorgestellt, die einen zentralen Stellenwert im Leben der Menschen hatten. Der dritte Teil gibt Einblicke in den ländlichen und städtischen Alltag, erzählt vom Leben «am Rande der Gesellschaft», von Gauklern und «Hübscherinnen» und auch vom Beruf des Henkers, der zum letzten Thema überleitet: «Verbrechen und Strafe».

Am Ende der Lektüre ergibt sich viel Stoff zum Nachdenken darüber, ob mittelalterliches Denken und Verhalten wirklich «dumpf» und «finster» waren, wie wir es heute gerne glauben.

Vorankündigung

Herbstexkursion 1999 ins Allgäu (D)

Am 9./10. Oktober 1999 findet eine zweitägige Exkursion in das burgenkundlich wie landschaftlich reizvolle Gebiet um Pfronten statt. Örtliche Führung: Dr. Joachim Zeune. Leitung: Dr. Heinrich Boxler. Genauere Angaben und Anmelde-möglichkeiten folgen im Heft 1999/2.